



die **LUPE**

Ausgabe 06/2017
16.07.2017 - 01.10.2017

Berichte und Informationen aus der Pfarre St. Josef

Ruhezeit

Die Sonntagsruhe leitet sich von der Sabbatruhe her. Der letzte Tag der Woche ist der Samstag, der Sabbat. Nach biblischer Überlieferung hat Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen. Am sechsten Tag betritt der Mensch, Gottes Bild und Gleichnis, die Bühne der Welt. Der siebte Tag ist Ruhetag für die gesamte Schöpfung Gottes, der Sabbat. Weder Mensch noch Tier dürfen zu irgendeiner Arbeit herangezogen werden. Alles, was ist, verdankt sich Gottes Schöpfung. Er ist der Ursprung allen Lebens. Es gibt eine Zeit des Schaffens und es gibt eine Zeit der Ruhe. Der Sabbat dient der Ruhe. Gottes Schöpfung stimmt das Loblied auf den Schöpfer an, allen voran der Mensch. Geht die Ruhe verloren, läuft der Mensch Gefahr, den Schöpfer und die Schöpfung aus den Augen zu verlieren. Der Mensch als Geschöpf Gottes verliert den Gleichklang mit sich selbst, mit dem Schöpfer und der Schöpfung. Die Unruhe ersetzt die Ruhe. Die gottgeschenkte Ruhe wird als Qual empfunden. Aktivismus scheint eine Zeitneurose zu sein, zumindest wird er als Gesellschaftsphänomen wahrgenommen.

Profit- und marktwirtschaftlich orientierte Gesellschaften neigen eher zu dieser Zeitkrankheit. Ruhe wird als Störfaktor und Gift empfunden. Das Credo: „Ich lebe, um zu arbeiten.“, hat sich tief im Unterbewusstsein eingegraben und ist zumindest zur insgeheimen Leitkultur geworden. Selbst die Freizeit ist von diesem Leitsatz geprägt. Freizeit unterliegt einem Freizeitprogramm, selbst die Unterhaltung unterwirft sich dem Diktat gedrängter Programmabfolge. Der Stressfaktor ist zum Markenzeichen wirklich gestalteter, also veritabler Freizeit gewor-

den. Wer nichts tut, hat bereits verloren, und befindet sich im gesellschaftlichen Out. Nur die Freizeitdesigner bestehen im Konkurrenzkampf der kreativ Ruhelosen. Ein Gott der zur Ruhe aufruft, ja Ruhe verordnet, passt nicht ins System, ist nicht systemkompatibel. Irgendwie hat sich das System verselbständigt und sich so generiert, dass der sogenannte Ruhefaktor nur als Stressfaktor bestehen kann. Wer die Ruhe nicht erträgt, hat den Stresstest bestanden und gehört zur Community. Wofür steht Gottes Ruhe? Der

Mensch soll erkennen, wer er ist. Leben ist ein Geschenk, es ist Gabe und Aufgabe zugleich. Neben der Arbeit gibt es die Ruhe und das Zur-Ruhe-Kommen, das Bei-Sich-Sein. Wer bei sich ist, wird die Zeit der Ruhe als kostbares Geschenk wahrnehmen. Stressfreiheit führt zu Achtsamkeit gegenüber sich, den Mitmenschen und der Schöpfung. Aus dieser Achtsamkeit erwachsen Zeiträume als Begegnungsräume. Die wenigsten Menschen kennen weder sich noch den Partner, geschweige denn die Umwelt, weil ihnen einfach die Zeit fehlt. Die Ursache dürfte nicht am Zeitmangel liegen, sondern vielmehr am verkannten

Wert der Ruhe. Mit der Entschleunigung wächst die Qualität der Wahrnehmung. Der Zeitraffer ist die falsche Vorgabe für Grundwahrnehmungen des Lebens. Die Zeitlupe ist dafür ein geeignetes Mittel. Für unser Leben ist sie ein Segen, in der gegenwärtigen Zeit scheint ein Fluch auf ihr zu lasten. An Gott wird es bestimmt nicht liegen, denn er missgönnt uns nicht die selige Ruhe. Als Schöpfer allen Lebens wird er wohl wissen, worin der Segen der Ruhe liegt.

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller



Foto: Peter Weidemann „Manchmal möchte ich hier einfach nur sitzen.“

Liebe Pfarrfamilie!



Mit diesen Zeilen schreibe ich nun meinen Abschiedsbrief. Ende August werde ich St. Josef verlassen, um am 1. September meine neue Aufgabe als Pfarrer von Bad Bleiberg zu ergreifen. Seit ich 2013 nach St. Josef kam, habe ich mein

Vorwort im Pfarrblatt immer mit der Begrüßung „Liebe Pfarrfamilie“ eröffnet. Der Begriff „Familie“ ist mir besonders wichtig. Ich stamme ja aus einer Großfamilie, zweitältestes von zehn Kindern, eine sozusagen „ausgeglichenere“ Familie von fünf Buben und fünf Mädchen, geboren zwischen den Jahren 1948-1968. Meine Mutter kam aus Prägraten in Osttirol und mein Vater war Schotte. In den 60er Jahren gab es in Prägraten viele Großfamilien. Als ich dort zur Volksschule ging, hatte ich Schulkameraden, die zu 12- und 14- und sogar 18-köpfigen Familien gehörten! Heute besteht eine Großfamilie - in Österreich sowie in Schottland - höchstens aus fünf Kindern. Wenn es mehr sind, wird in Schottland eine solche Familie witzig als „Clan“ bezeichnet. Ein schottischer

Clan war ein traditioneller sozialer Großverband von zumindest entfernt miteinander verwandten Personen. Alle erkannten den Clan Chief als ihren Herrn und Richter an, und er war verpflichtet, seine Leute (auch mit der Waffe) zu verteidigen. Im 18. Jahrhundert war die große Zeit der Clans vorbei. Berühmte Namen darunter sind der Clan McDonald und der Clan Campbell. Durch meine Erfahrung als Mitglied einer Großfamilie verstehe ich ganz gut, warum die Kirche die Familie auch „Zelle der Gesellschaft“ nennt. Man lernt das Teilen; man pflegt die Zusammenarbeit; man übt das friedliche Zusammenleben. Das habe ich auch hier in meiner Zeit als Vikar in St. Josef erlebt - gute Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft und Geschwisterlichkeit. Für das schöne St. Josefer Familienerlebnis möchte ich allen Mitgliedern unserer Pfarrfamilie ein herzliches Dankeschön sagen und alle herzlich einladen, mich in meiner neuen Pfarrfamilie in Bad Bleiberg zu besuchen! (Die „Spätlese“ hat schon zugesagt!) Danke schön, auf Wiedersehen und Gottes Segen wünscht,

Euer Vikar David

Von Kräutern, Christen und Blumentattoos

Unter schattigen Linden begann ein Kräuterspaziergang auf der Genotthöhe. Kräuterexpertin Michaela Felfernig zeigte Kindern und Erwachsenen „mitten in der Botanik“ Pflanzen und Kräuter, informierte über Geschichte und Wirkung dieser und gab wertvolle Tipps und Rezepte, wie sie Leib und Seele dienen können. Eine wohltuende Stärkung - Bauernbrot

mit Gänseblümchen und Schafgarbenblättern - gab es an einem besonderen Kraftort - bei den Ruinenresten der ältesten christlichen Kirche Villachs am Weg auf den Tscheltschnigkogel. Dort dankten Kinder und Eltern mit einem Gebet für Gottes Schöpfung. Bewusst gemächlich war der Rückweg, auf dem sich die Kinder Blumentattoos auf die Hände zauberten - und sich schon auf eine frische Abkühlung daheim im Badezimmer freuten.



Nachwuchs gab es im Laufe dieses Schuljahres bei unseren Ministranten: Leonie und Sarah Gabriel, Quirin und Paula Dietl und Eva Wassermann gehören jetzt gemeinsam mit Sofia Lexe und Hannah Wassermann zu den fröhlichen Dienern im Altarraum. Unterstützt werden sie immer wieder einmal von den „altgedienten“ Jugendlichen Melanie Kopeinik, Johanna Siegel und Laura Scheriau.



Dr. Johann Schwaiger

Arzt für Allgemeinmedizin
Alle Kassen
9500 Villach, Richtstr. 35
Tel. 04242 / 32 889
Mo, Di, Do, Fr ... 8 – 12 h,
Mo 16 – 18 h, Mi 16 – 20 h

alle Farben
dieser Welt

farben Zentrum
9500 Villach
Farbenstr. 1
Tel. 37171
Raimund Haberl
GmbH

www.farbenzentrum.at

AUTO DIENST

Plasounig

KFZ-Werkstätte
Helmut Plasounig
Heidenfeldstr. 65
A-9500 Villach
Tel: 04242/37280
Fax: 04242/37280-4



DER FREUND
IHRES AUTOS

Wenn die Ferien anklopfen ..

.. ist in Sankt Josef alljährlich Zeit fürs Pfarrfest. Die von Rhythmikgruppe und Schola festlich mit gestaltete Messe feierte heuer Vikar David Shankland. Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig bedankte sich in Namen der Gemeinde für seinen Einsatz als Priester in Sankt Josef und wünschte ihm für seine neue Aufgabe, dass Gott ihm den Zauber des Anfangs schenken möge. Nach der Messe warteten im Pfarrhof schon eine Reihe von kulinarischen Verwöhnungen und unterhaltsamen Aktivitäten:



Für das leibliche Wohl sorgten diesmal neben Gegrilltem, Kartoffelsalat und

Süßem auch viele Spezialitäten aus dem arabischen Raum, die die eingeladenen muslimischen Gäste aus der Nachbarschaft zur Verkostung mitgebracht hatten. Eine Tombola, ein Schätzkorb, Kinderschminken, Basteln, Tischfußball und -tennis, Kegeln und viele Seifenblasen sorgten bei großen und kleinen Menschen für Unterhaltung und Überraschungen. Besondere Freude brachte heuer wieder die Tanzeinlage von „Monikas und Michaelas Tanzgruppe“ - ihre Zugabe ist fürs nächste Jahr bereits gebucht. Viel Zeit zum Gespräch gab es an diesem Sonntag mit Pfarrmoderator Herbert Burgstaller, der gemeinsam mit der Obfrau des Pfarrgemeinderates Luise Marie Höhndorf auch den jüngsten Besucher begrüßte: den gerade mal zweieinhalb Wochen alten Niklas. Nach einem Tag in vielen Farben wird nun in Sankt Josef den Ferien die Tür aufgetan, zumindest bis zum traditionellen Ferienlager auf der Flattnitz Ende Juli.



DANKE von Herzen allen HelferInnen und SponsorInnen, die in Sankt Josef ihre Gaben für das Gelingen dieses Festes eingebracht haben!

GEKNIPST



Beim Pfarrfest nehme ich die Aufforderung „Schaut euch an, spricht miteinander“ beim Wort und setze mich in eine Gruppe fremder Frauen. Sie nehmen mich freundlich auf und stecken mich mit ihrer Fröhlichkeit an. Sie haben klingende Namen wie Deyad, Malika, Ebtisam und kommen aus Syrien, Ägypten und Marokko. Seit ca. zwei Jahren sind sie in Österreich, sprechen gut Deutsch oder lernen es gerade. Gemeinsam nehmen sie am Programm HIPPY teil, das ist ein international anerkanntes, bewährtes Bildungsprogramm für Familien. (Zum Nachlesen: www.hippy.at) Dabei fördern sie selbständig ihre Kinder und bereiten sie zusätzlich zum Kindergarten auf die Schule vor. An diesem Tag erhielten sie ihre „Jahreszeugnisse“. Wir tauschen Alltagsgeschichten aus, sie erklären heimische Rezepte und Gewürze. Eine Überraschung ist für mich, dass Kasnudel und Kaiserschmarrn zu ihren Lieblingsspeisen gehören. Sie lieben ihre Familien, sind gerne schön und gepflegt für sich und ihre Männer, interessieren sich für unsere Kultur, sind aufgeschlossen und dankbar für ein liebes Wort. Es taucht bei mir die Frage auf: wo ist eigentlich der Unterschied zwischen eingewanderten Flüchtlingen und uns einheimischen Frauen? Es hat sich gelohnt, über den Schatten zu springen und anfängliche Scheu abzulegen, denn es war eine ganz nette Begegnung von Mensch zu Mensch, von Frau zu Frau. Kopftuch kein Hindernis. Vielleicht der Anfang einer Freundschaft? Jedenfalls nachahmenswert.

Maria Luise Reinprecht

DER FRISEUR IM ATRIO
WAGNER
für Haare
www.wagnerfuerhaare.at

SONNEN APOTHEKE
Mag.pharm. Dr. Gabriella Arrighi
Kärntner Strasse 11
Tel.: 04242-35350
GESUNDHEIT ENERGIE
NEUE PERSPEKTIVEN

HB HOCHKOFER
BUSREISEN
Triglavstraße 10
9500 Villach
04242 / 33 160
hb-office@hochkofler.com
www.hochkofler.com



GOTTESDIENSTORDNUNG



Liebes Gedenken an Verstorbene

Es verstarben am

SO	16.7.	15. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe
DI	18.7.	18.00 Uhr Heilige Messe
DO	20.7.	18.00 Uhr (+ GR Felix Knapp)
SO	23.7.	16. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr (+ Erika Lexe) - Rhythmische Gestaltung
DI	25.7.	18.00 Uhr (++) Martha Gaugusch, Ehemann und Eltern)
DO	27.7.	18.00 Uhr (++) Sophie und Valentin Wuzella / + Maria Moritsch)
SO	30.7.	17. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr (+ Maria Moritsch)
DI	1.8.	keine Heilige Messe
DO	3.8.	18.00 Uhr Heilige Messe anschließend in der Kirche: monatliche eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr - Opfersammlung für das Straßenkinderprojekt der Wernberger Schwestern
SO	6.8.	18. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe mit der Rhythmikgruppe und den Kindern vom Ferienlager
DI	8.8.	keine Heilige Messe
DO	10.8.	keine Heilige Messe
SO	13.8.	19. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr (+ Franz Zupan) Musik: Familie Zupan MIVA - Christophorus-Sammlung und Fahrzeugsegnung am Parkplatz
DI	15.8.	MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL 10.15 Uhr (+ Eva Meier)
DO	17.8.	18.00 Uhr (++) Martha Gaugusch, Ehemann und Eltern)
SO	20.8.	20. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe
DI	22.8.	18.00 Uhr Heilige Messe (++) Anna u. Christina Tonkovic)
DO	24.8.	18.00 Uhr Heilige Messe (+ Familie Keres)
SO	27.8.	21. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe - Caritas-Augustsammlung gegen Hunger und Katastrophen
DI	29.8.	18.00 Uhr keine Heilige Messe
DO	31.8.	18.00 Uhr keine Heilige Messe
SO	3.9.	22. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe
DI	5.9.	18.00 Uhr (++) Eltern Knapp)
DO	7.9.	18.00 Uhr Heilige Messe anschließend in der Kirche: monatliche eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr - Opfersammlung für das Straßenkinderprojekt der Wernberger Schwestern
SO	10.9.	23. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe mit der Rhythmikgruppe
DI	12.9.	18.00 Uhr (++) Martha Gaugusch, Ehemann und Eltern)
DO	14.9.	18.00 Uhr Heilige Messe
SO	17.9.	24. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr (++) Hildegard und Susanne Frühstück)
DI	19.9.	18.00 Uhr Heilige Messe
DO	21.9.	18.00 Uhr Heilige Messe
SO	24.9.	25. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr (+ Anton Schönberg)
DI	26.9.	18.00 Uhr Heilige Messe
DO	28.9.	18.00 Uhr Heilige Messe
SO	1.10.	25. SONNTAG IM JAHRESKREIS 10.15 Uhr Heilige Messe

25. Juni 2017
Maria MORITSCH, Bäckerstraße 20

11. Juli 2014
Richard Walter Petschar, Umlandstr. 24

12. Juli 2014
Ingrid Binder, Herbertgasse 11

23. Juli 2015
Karolina Sommeregger, Richtstraße 69a

13. August 2014
Helmuth Mastnak, Getreideweg 15

18. August 2016
Oswalda Helene Striegl, Lerchenfeldweg 5

24. August 2015
Helma Blagojevic, Hauptplatz 16

25. August 2016
Peter Wüster, St. Josef Straße 11

7. September 2013
KR Prof. Mag. Ignaz Kienzl
Pfarrer von St. Josef ab 2001

15. September 2016
Franz Letzer, 9220 Velden
Das ewige Licht leuchte ihnen!

Das Sakrament der Ehe
spendeten einander:

17. Juni 2017
Sercin Höhdorf, geb. Özen und
Lukas Höhdorf, Msc
Villach - München
Viel Glück dem Brautpaar!

Jeden 13. des Monats
von Mai bis Oktober jeweils um 18.30 Uhr
MONATSWALLFAHRT
vom Kirchlein Gratschach nach Maria
Landskron (19.00 Uhr Hl. Messe)



... und **Fini**, die Kirchenmaus, ist
dann auch mal weg ... erholsamen
Urlaub - schöne Ferien - alles Gute!

Nächster Redaktionsschluss: Mo, 18.9.2017
Das nächste Pfarrblatt erscheint am 29.9.2017
email: pfarrblattst.josef@gmx.at